MEMO-SPiEL

VLiC VLAC

VLiC VLAC vegane Spiele
Hildesheimer Straße 76a
38159 Vechelde

www.vlicvlac.com
info@vlicvlac.com

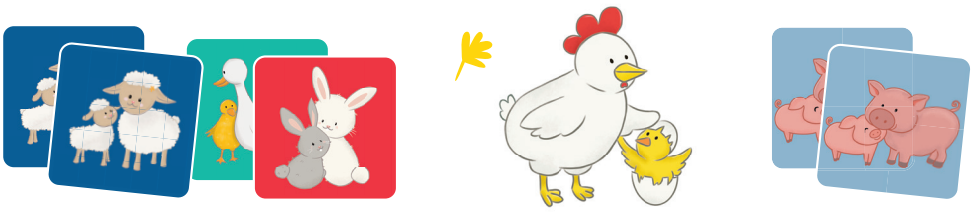
Made in Germany
Illustration: Elly Kloke
Design: Melanie Mehlin

Spiel mit mir!
Ob Kuh und Kälbchen, Ziege und Zicklein oder Henne und Küken: Auf den veganen Memo-Kärtchen wird viel gekuschelt. 20 Bildpaare zeigen Mutter und Kind zusammen – so wie es sein soll: frei und selbstbestimmt.

Du hast gemischt und die Karten mit dem Motiv nach unten auf einer Unterlage verteilt? Prima! Dann deck einfach irgendein Bild auf und das Memospiel beginnt: Wo befindet sich das zweite Bild von diesem Kartenpaar? Viel Spaß beim Spielen. High Vife!

3+ 40

Spielmaterial:
40 Karten
(20 Bildpaare)



So fängt der Spaß an:
Wer von euch hat die kleinsten Ohren? Wer die größte Klappe? Wer die schmutzigsten Füße? Denkt euch etwas Witziges aus – so habt ihr bereits Spaß, wenn ihr euch einigt, wer anfangen darf.

Memo spielen:
Wenn du anfängst, drehst du zwei Karten nacheinander auf. Sind die Bilder gleich, behältst du sie und drehst nochmals zwei Karten auf. Das machst du so lange, bis du zwei verschiedene Karten aufdeckst. In diesem Moment endet dein Zug.

So merkt ihr euch besser, wo welche Motive liegen: Lasst die Karten immer ein paar Sekunden aufgedeckt liegen. Zählt zum Beispiel langsam bis fünf, wenn ihr das schon könnt. Danach dreht ihr die Karten wieder um. Ihr könnt die Karten auch in einem bestimmten Muster auslegen, zum Beispiel in 4er-Reihen untereinander statt wild durcheinander.

Spielende:
Sobald ihr das letzte Kartenpaar aufgedeckt habt, endet das Spiel. Jetzt findet ihr heraus, wer die meisten Karten hat. Entweder ihr zählt eure Karten oder ihr stapelt sie nebeneinander zu einem Turm – der höchste Turm gewinnt.

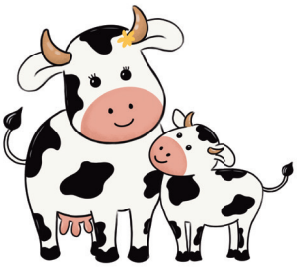
Spielen mit jüngeren Kindern (ab 3 Jahren):
Du spielst mit deinem Kind zum ersten Mal unser Memo-Spiel? Dann beginne einfach mit dem Kennenlernen der Tiere. Decke zum Beispiel die Motive nacheinander auf und erzähle oder frage:

Wie heißen die Tiere? Wie nennen wir die Eltern, wie das Kind? Welche Tiere kennt dein Kind bereits? Welche sehen sich ähnlich? Ihr könnt gemeinsam überlegen, welche Geräusche die Tiere machen. Wie hört es sich wohl an, wenn die Mama ihr Kind ruft? Und was haben alle Tiere gemeinsam?

Wenn du mit den Memo-Regeln beginnst, starte am besten zunächst mit 6 Kartenpaaren: zum Beispiel je eins jeder Hintergrundfarbe. Steigere die Anzahl der Karten später einfach nach Lust und Ausdauer deines Kindes.

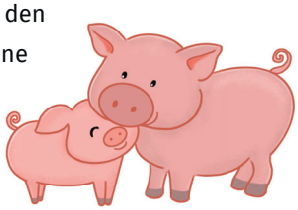
Kuh

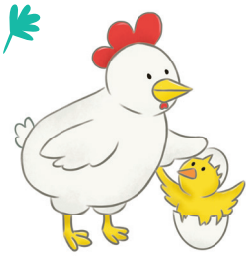
Die feinfühligen Rinder sind nicht nur intelligent, sie pflegen auch intensiv Freundschaften – ihre Best Friends erkennen sie sogar auf Fotos.



Schwein

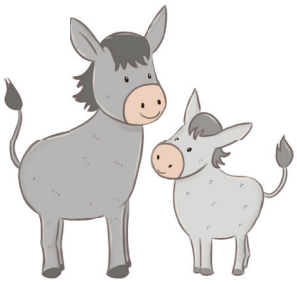
Diese sauberen Tiere gehören zu den intelligentesten der Welt. Schweine empfinden zahlreiche Gefühle. Sie lernen voneinander und singen ihren Kindern sogar etwas vor, wenn sie säugen.





Huhn

Um die 30 verschiedene Laute haben Hühner. Sie können zählen, sie spielen und sie albern herum. Wusstest du: Die Henne spricht bereits im Ei mit ihren Küken.

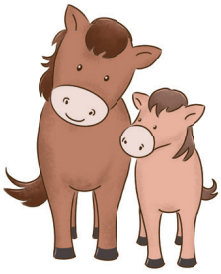


Esel

Esel sind glücklich, wenn sie mit ihren Freunden zusammen sind. In der Natur können sie sich noch über eine Entfernung von 3 km hören. Junge Esel spielen gerne und zeigen so ihre Zuneigung.

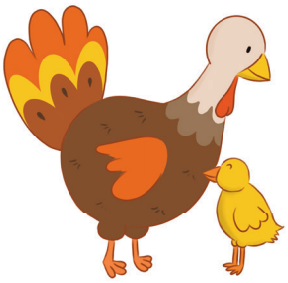
Pferd

Sie sind so feinfühlig, dass sie anhand von Ton und Mimik menschliche Gefühle erkennen. Am liebsten leben sie in Familienverbänden zusammen.



Schaf

Schafe können sich bis zu 50 Gesichter von Artgenossen merken – sogar über einen Zeitraum von zwei Jahren. Und sie kennen ihren eigenen Namen.



Pute

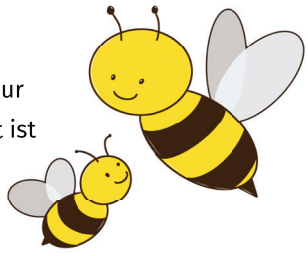
Putenküken erkennen von Geburt an alle Farben. In der Natur bleiben die Küken rund 5 Monate bei ihren Müttern. Ihre Mama verteidigt sie mutig gegen Räuber.

Fuchs

In den ersten Monaten leben Vater, Mutter und Kind zusammen. Denn Fuchswelpen können nach ihrer Geburt nicht sehen, hören und laufen. Deshalb passt Mami gut auf, während Papi nach Nahrung sucht.

Biene

Bienenmama und Bienenkind zusammen gibts nur in unserer Fantasie. Aber wusstest du, dass nur die Bienenkönigin Eier legt? Somit ist sie allein dafür zuständig, dass es Nachwuchs gibt. Dafür kümmern sich die Arbeitsbienen fleißig um Nahrung.



Ziege

Ziegen sind sehr gesellige und neugierige Tiere. Sie werden schnell zahm, suchen Kontakt und bitten Menschen in Notsituationen sogar um Hilfe.

Kaninchen

In Freiheit leben sie in großen Gruppen zusammen. Sie lieben Gesellschaft und brauchen Platz, um sich auszutoben. Nicht nur auf der Flucht, sondern auch aus Spaß schlagen sie Haken.

Katze

Katzen lieben Gesellschaft – nicht nur die von Artgenossen, auch zu Menschen können sie eine tiefe Bindung aufbauen.

Hund

Sie sind so intelligent wie Kleinkinder, verstehen bis zu 250 Wörter und besitzen einen ausgeprägten Geruchssinn. Damit können sie sogar erschnüffeln, wie du dich fühlst.

Meerschweinchen

Diese hochsozialen Fluchttiere sind echte Familienwesen. Sie kümmern sich liebevoll um Artgenossen – auch um alte und kranke Tiere. Streicheleinheiten dagegen mögen sie nicht so sehr.

Schlange

Schlangenbabys haben einen Eizahn, mit dem sie sich aus der Eierschale befreien. Sie können es uns nicht sagen, aber sie empfinden Schmerz, Angst und Leid. Schlangenmama und Schlangenbaby zusammen gibt es nur in unserer Fantasie. Denn die Jungen sind sofort nach der Geburt auf sich selbst gestellt – sie besitzen alle Fähigkeiten, die sie dazu brauchen.

Elefant

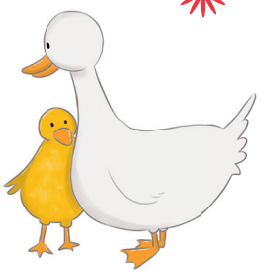
In Freiheit können Elefanten in einer Nacht 80 km weit auf Nahrungssuche gehen. Dabei prägen sie sich Wege ein. Ihr Wissen geben sie über Generationen weiter. Stirbt ein Familienmitglied, zeigen sie Mitgefühl und Trauer.

Maus

Sie schlafen dicht aneinandergekuschelt. Gehen Beziehungen ein und freunden sich mit Artgenossen an. Mäuse spielen gerne – auch mit Menschen, wenn sie ihnen vertrauen.

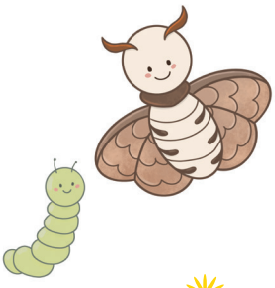
Gans

Gänse sind liebenswürdig, intelligent und treu. Oft bleiben die Vögel mit ihrem Partner ein Leben lang zusammen. In Freiheit leben Gänse in großen Gruppen zusammen.



Fisch

Für uns sind sie stumm, aber untereinander haben sie sich viel zu sagen: Sie tauschen Informationen aus, jagen zusammen und beruhigen sich sogar gegenseitig durch Berührungen. Fischmama und Fischbaby – ist das Fantasie? Es gibt Fische, die ihren Nachwuchs ablegen und sich selbst überlassen. Und es gibt Fische, die ihre Eier und Larven im Maul behüten.



Seidenraupe

Raupenmama und Raupenkind zusammen gibts nur in unserer Fantasie. Denn die Raupe schlüpft aus einem Ei, das die Schmetterlingsmutter gelegt hat. Aber wusstest du: Der Faden der Seidenraupe ist besonders lang und fein. Sie braucht ihn, um damit ihren Kokon zu spinnen. In dieser Kabine verwandelt sich die Raupe innerhalb von 3 Wochen in einen Schmetterling.